



Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Postfach 3269 | 55022 Mainz

Bundesfachgruppe
Schwertransporte und Kranarbeiten e. V.
Herrn Wolfgang Draaf
Breitenbachstraße 1
60487 Frankfurt am Main

DER MINISTER
Dr. Volker Wissing
Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-2201
Telefax 06131 16-2170
poststelle@mwwlw.rlp.de
www.mwwlw.rlp.de

21. November 2017

Durchführung von Großraum- und Schwertransporten; Vorschläge zur Verbesserung des Genehmigungsverfahrens

Sehr geehrter Herr Draaf,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 13. Oktober 2017.

Ich stimme mit Ihnen überein, dass es notwendig ist, das Genehmigungsverfahren zur Durchführung von Großraum- und Schwertransporten zu optimieren. Die von Ihnen zusammen mit den Verbänden gemachten Vorschläge sind hierfür ein guter Ansatz.

Das vom Bundesverkehrsministerium in Auftrag gegebene Forschungsvorhaben zur sogenannten Fahrzeugclusterung wird von mir unterstützt. Wenn sich bei Fahrzeugen, deren Achsabstände nur wenig voneinander abweichen, identische Auflagen zum Schutz insbesondere von Brückenbauwerken ergeben, so kann bei einer Vielzahl von Anträgen eine entsprechende Prüfung entfallen.

Im Vorgriff auf die Fahrzeugclusterung Musterzustimmungen zu erteilen, ist von mir nicht beabsichtigt. Dennoch werde ich mit dem Landesbetrieb Mobilität prüfen, ob beispielsweise für Autobahnen Anhörfreigrenzen festgelegt werden können, die eine Anhörung entbehrlich machen.

Die Schaffung von Schwerlastkorridoren befürworte ich. Hiermit kann sichergestellt werden, dass Großraum- und Schwertransporte ohne größere Umwege ihr Ziel erreichen. Bei der Realisierung dieses Projektes sehe ich den Bund in der Pflicht, da als Vorrangnetz nur Autobahnen festgelegt werden sollten.



Auch mir ist es unerklärlich, weshalb es den Betreibern von VEMAGS bisher nicht möglich war, eine Anpassung an die aktuelle Rechtslage zu erreichen und insbesondere die Auflagen der Richtlinien für Großraum- und Schwertransporte – RGST 2013 zu implementieren. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Weiterentwicklung von VEMAGS zur Version 5.0 möglichst zeitnah erfolgt. Die von Ihnen angeführten Funktionen sollten dann bei VEMAGS zur Verfügung stehen.

Ich teile Ihre Auffassung, dass das Modul „Integrationsnetz Straße“ schnellstmöglich fertig zu stellen und mit VEMAGS zu verknüpfen ist. Nur hierdurch ist eine effektive Nutzung von Prüfmodulen beispielsweise zur Belastbarkeit von Brücken bzw. zur Befahrbarkeit von Baustellen möglich, da das händische Eingeben der Strecke entfällt.

Wie Sie wissen, hat die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH in Zusammenarbeit mit dem Land Rheinland-Pfalz eine interaktive Karte für Autokrane freigeschaltet. Für das Gebiet der südlichen Städte und Kreise des Landes stehen den Unternehmen somit bereits entsprechende Informationen zur Planung von Routen zur Verfügung. Bevor über eine Erweiterung der interaktiven Karte entschieden wird, möchte ich die Erfahrungen mit dem dortigen Pilotprojekt abwarten.

Die GENOSK e.G., die in Bayern als Verwaltungshelfer tätig ist, ist bei ihrer Arbeit auf die Mitwirkung der zu beteiligenden Behörden angewiesen. Sie kann Entscheidungen einer Behörde nur vorbereiten und es steht ihr rechtlich nicht zu, diese selbst zu treffen. Nach den mir vorliegenden Informationen hat sich hierdurch unter Berücksichtigung der Möglichkeiten von VEMAGS keine weitere Vereinfachung bzw. Beschleunigung der Verfahren ergeben. Für die bundesweite Einführung eines Verwaltungshelfers nach diesem Vorbild sehe ich daher keine Notwendigkeit.

Seien Sie versichert, dass die Landesregierung großen Wert darauf legt, den Verwaltungsaufwand zur Durchführung von Großraum- und Schwertransporte möglichst gering zu halten. Soweit der Schutz der Infrastruktur sowie die Verkehrssicherheit weiterhin gewährleistet sind, werden rechtliche als auch technische Änderungen, die hierzu beitragen können, von mir unterstützt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Volker Wissing